

WINTERWOCHE

für Kinder in St. Radegund
18. bis 23. Februar

Kosten: 139,- Euro für Vollpension & Betreuung,
Fahrt von Graz nach St. Radegund und retour.
Programme: Wanderung, Basteln, Disco,
Karaoke, Spielabend, Geländespiel u.v. mehr



Kinderland wünscht allen Leserinnen und Lesern

**Schöne Feiertage und
einen guten Rutsch!**

Spielen Sie bitte
Weihnachtsmann und Weihnachtsfrau!



DIESER AUSGABE UNSERER
KINDERLAND-MITTEILUNGEN
LIEGT EIN ZAHLSCHEIN BEI.
WIR ERSUCHEN UM IHRE, EURE
SPENDE FÜR DIE SANIERUNG
UNSERER HEIME.
DANKE!



Wir begrüßen Elisabeth Klas, Raphael Senekowitsch und Georg Müller aus Graz, Christiane Holovicz aus Wien als neue Kinderland-Mitglieder herzlichst!

Spendennachweis

5. 9. bis 30. 11. 2007

Spenden für Kinderland: Peter Wallgram 20,-/ Kovacic Thomas 34,50/ Fuchs Andreas 10,-/ Narodoslavsky Raoul 82 + 82,-/ Krois Harald 10,-/ Walter Degold 22,-/ Leni Degold 11,- Jutta Benijahia 5,- Wolfgang Gollner 10,-. **Ortsgruppe** Graz-Wetzelsdorf 220,- Euro **Sachspende:** OG Judenburg FD-Trimmerreperatur 58,80. Herzlichen Dank!

Der Hauptschuldirektor i.P.

Franz Kramer

aus Graz ist im 98. Lebensjahr verstorben.

Er war lange Jahre Kinderland-Mitarbeiter und Mitglied bis zu seinem Ableben. Franz Kramer betätigte sich als Februarkämpfer und im antifaschistischen Widerstand.

Vielen FreundInnen von Kinderland wird er auch als Schwimmlehrer in guter Erinnerung bleiben.



INTERN

Etwa die Hälfte unserer steirischen Kinderlandmitglieder werden in den Ortsgruppen persönlich kassiert. Die anderen schicken ihren Mitgliedsbeitrag per Zahlschein direkt an das Landesbüro. Oder - sie schicken ihn nicht! Das passiert leider gar nicht selten. Natürlich reagieren wir nicht mit grober Zahlungsaufforderung, aber mit der eindringlichen Bitte, den Beitrag zu leisten.

Der Kassier Michael Radl schrieb an die Säumigen einen freundlichen Brief:

Mitgliedschaft 2007 - Zahlungserinnerung

Liebes Kinderland-Mitglied!

Nachdem uns noch keine Zahlung bezüglich Mitgliedschaft von Dir erreicht hat, wollten wir Dich noch einmal höflich daran erinnern.

Für den Fall, dass Du Deinen Zahlschein verlegt hast, habe ich einen solchen nochmals beigelegt. Falls Du schon eingezahlt haben solltest, kontaktiere mich bitte im Büro von Dienstag bis Donnerstag von 9-13 Uhr unter der Telefonnummer 0316/82 90 70. Danke.

Für unsere Arbeit ist dein Beitrag ein wichtiger Faktor im Kampf um leistbare Kinderferien. Denn die Subventionen von Land und Gemeinde werden immer geringer und wir sind mehr und mehr auf die Mitglieder, Unterstützer, Freunde des Kinderlandes angewiesen. Eben auf dich.

Folgende Zuckerln erwarten dich:

Kostengünstige Nutzung der Kinderland-Heime

4 x jährlich unsere Kinderland-Zeitung

Kostenlose Kinderland-Strandbenützung am

Turnersee, ein Nachlass bei der Familienwoche...

Ich wünsche Dir einen schönen Jahresausklang und sende liebe Grüße aus dem Kinderland-Büro

Michael Radl

Wir
gratulieren
herzlich!



DEZEMBER 2007: 60 Jahre: Erika Tomberger und Hermann Stritzl, Mürrzuslag, Eduard Rust und Franz Parteder, Graz, Sylvia Picek, Eisenerz. **70 Jahre:** Erich Reichberger, St. Michael **86 Jahre:** Christl Maritschnig, Fohnsdorf **88 Jahre:** Rosa Scherübel, Graz.

JÄNNER 2008:

70 Jahre: Priska Pletschnig, Judenburg. **82 Jahre:** Theresia Ehmer, Graz, **87 Jahre:** Irene Deutsch, Graz.

FEBRUAR 2008:

81 Jahre: Franz Wilding, Judenburg, Johann Flack, Hartberg **83 Jahre:** Gertrude Rasinger, Mürrzuslag. **87 Jahre:** Julia Trattner, Judenburg.

Im Schneckentempo zur Gesamtschule

Die gemeinsame Schule aller schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen ist stets das Ziel von fortschrittlichen PädagogInnen und Eltern gewesen.

Da die Entscheidung für den passenden Schultyp nach der Volksschule stark vom sozialen sowie dem Bildungshintergrund der Eltern abhängt, bewirkt eine Trennung von zehn- bzw. neuneinhalb-jährigen Kindern eine absolut un-gleiche und ungerechte Verteilung von Bildungschancen.

In dem nun geplanten Nebeneinanderbestehen der verschiedenen Schulformen (HS, AHS, Neue Mittelschule) in den Modellregionen wird eine soziale Durchmischung nur eingeschränkt erfolgen.

An der NMS wird stets das Image der „zweitbesten Lösung“ haften bleiben. Statt einer einzigen, optimal ausgestatteten NMS werden drei Typen miteinander konkurrieren.

Zusätzliche Gelder soll es dafür auf längere Frist nicht geben. Wie können aber nun die verschiedensten Leistungs-



niveaus individueller betreut werden (lehrerintensiv!), starke Schüler kräftig gefordert, langsamere bestmöglich gefördert werden?

Wer bringt uns wieder Unverbindliche Übungen und Freigegegenstände zurück - Stunden, die bei SchülerInnen oft zu den beliebtesten zählten? Wann erfolgen die notwendigen Baumaßnahmen um die Klassengrößen wirklich flächendeckend senken zu können?

Warum ist es dem Ministerium nicht gelungen, mit einer besseren Vorbereitung auch die Bedenken der Lehrgewerkschaft auszuräumen?

Die einzige Neutralität, die der Bundesregierung noch wichtig scheint, ist die der Kostenneutralität. Darunter verbirgt sich aber ein Ringen der verschiedenen Schultypen um die entscheidenden Mittel - ein Verteilungskampf auf Kosten von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.

Die Chance für einen großen Gesamtentwurf wurde vertan!

Mag. Andreas Fabisch, AHS-Lehrer

Wir als „Kinderlandler“ im Grazer Gemeinderat ...



Ina Bergmann

KPÖ-Gemeinderätin der Stadt Graz

Am 20. November wurde zum wiederholten Mal der Tag der Kinderechte gefeiert.

Dieser Tag ist immer wieder Anlass auch in der Öffentlichkeit darüber zu reden, wie es mit den Kinderrechten bei uns aussieht. Hier ein Beispiel aus Graz dazu.

In der letzten Amtsperiode des Grazer Gemeinderates wurden die „Leitlinien für eine kinderfreundliche Stadt“ im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Bevor es jedoch zu diesem Beschluss kam, haben viele Grazer Kinder- u. Jugendorganisationen, darunter auch „Kinderland“ im Rahmen des „Kinderbüros“, mindestens 5 Jahre daran gearbeitet und Druck auf die Politik gemacht. Geändert hat sich jedoch durch diesen Beschluss des Grazer Gemeinderates noch nichts. Kinderanliegen müssen nach wie vor von Politikern genauso wenig wie von Beamten der Stadt Graz wirklich ernst genommen werden. Solange diese Leitlinien nicht verbindliche Richtlinien sind, wird sich auch nichts ändern.

Graz hat ein Kinderparlament, eine wirklich tolle Einrichtung, an der viele Kinder begeistert mitmachen. Wo viel diskutiert wird und auch konkrete Vorschläge von den Kindern erarbeitet werden. Erst vor wenigen Wochen wurde der neue Kinderbürgermeister und die neue Kinderbürgermeisterin neu gewählt. Die Grazer Medien haben darüber groß berichtet.

Nach der nächsten Gemeinderatswahl könnte jedoch diese tolle Einrichtung wieder in Frage gestellt werden.

Wir als „Kinderlandler“ im Grazer Gemeinderat werden uns unter anderem auch weiterhin dafür einsetzen, dass aus Leitlinien verbindliche Richtlinien für eine kinderfreundliche Stadt werden, dass das Kinderparlament eine gesetzliche Grundlage erhält und nicht kurzfristig wieder abgeschafft werden kann.

Ina Bergmann, KPÖ-Gemeinderätin der Stadt Graz



TODESMARSCH

Bei einer Matinee im Volkstheater in Wien sagte eine Zeitzeugin am Ende ihrer Ausführungen:

*„Ich wünsche uns Zeiten,
in denen der Mensch nicht aushalten muss,
was er aushalten kann.*

Denn der Mensch kann unendlich viel aushalten!“



Die Familien Hofer und Krivec besuchten die Zeitzeugin Dr. Judita Hruza und ihren Bruder am Vortag der Matinee in Wien. Das letzte Mal war Frau Hruza in Österreich gewesen, als das Denkmal am Präbichl enthüllt wurde. SchulerInnen des neuen Gymnasiums Leoben spielten im Körper-Theaterprojekt „Wenn die Steine weinen“ ihren Leidensweg nach.

Kurz vor Kriegsende

Als die Alliierten gegen Ende des Krieges näherrückten, wurden viele Konzentrationslager aufgelöst und die Häftlinge auf mörderische Fußmärsche geschickt.

Tage-, in manchen Fällen sogar wochenlang, wurden die bereits von Erschöpfung und Krankheiten gezeichneten Gefangenen zum Marsch gezwungen. Ohne Verpflegung, spärlich gekleidet, bei Minustemperaturen wurden sie in andere Lager getrieben. Die Nächte verbrachten sie auf freiem Feld, in Scheunen oder in leerstehenden, halbverfallenen Gebäuden.

Untertags waren sie zum Marschieren - teilweise in raschem Tempo gezwungen. Wer zu erschöpft war oder wer flüchten wollte, wurde erschossen. So kamen auf den Todesmärschen zu Kriegsende zwischen 250.000 und 300.000 Menschen ums Leben.

Ein Denkmal am Präbichl

Bei der Gedenkveranstaltung „Todesmarsch-Zeitzeugen berichten“ erzählten vier ZeitzeugInnen von den unmenschlichen Strapazen, die sie glücklicherweise überleben konnten. Von den vielen Todesmärschen hatten die Veranstalter vier (jedeR ZeitzeuIn war in einem anderen Zug) ausgewählt.

Eine davon war Judita Hruza. Sie lebt heute als pensionierte Psychiaterin in den USA und kam extra nach Wien angereist. Frau Hruza befand sich als junges Mädchen im „Judenmarsch“, der von Westungarn nach Mauthausen führte.

Am Präbichl kam es am 7. April 1945 zu einem entsetzlichen Gemetzel, als der einheimische Volkssturm wahllos in die Reihe der Marschierenden schoss. 250 Menschenleben forderte diese Menschenhatz.

Den jahrelangen Bemühungen des umtriebigen Freizeithistorikers Walter Dall-Asen, dem Eisenerzer Personenkomitee und der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus ist es zu verdanken, dass heute am Präbichl ein Denkmal steht, das an dieses Massaker erinnert.



Kinderland-WanderfreundInnen vor der Gedenkstätte am Präbichl. Sie trugen sich auch in das Gedenkbuch ein, das ebenso wie das Mahnmal von Eisenerzer SchülerInnen entworfen wurde.

Gemeinderatswahl Graz – 20. Jänner 2008

HELFFEN STATT REDEN

Tel. 0316/ 71 7108

Leben und leben lassen. Sich um die Sorgen des täglichen Lebens kümmern. Reichtum gerecht verteilen. Gute Arbeit machen und mit gutem Beispiel vorangehen (KPO-PolitikerInnen verwenden den Großteil ihres Einkommens für Hilfesuchende). www.kpoe-graz.at

KPO
ELKE KAHR

Etliche Kinderland-FreundInnen kandidieren bei der Grazer Gemeinderatswahl auf der Liste der KPÖ.

Etwa finden sich u.a.

Ina Bergmann, Gerti Schloffer, Gerhard Strohmriegl, Max Korp, Andreas Fabisch, Thomas Kovacic, Helga Kollant, Inge Arzon, Friederike Bauer, Günther Leber, Angela Kompöck-Poller unter den KandidatInnen.

Sie treten für Anliegen ein, die auch in vielen Bereichen die Anliegen von Kinderland sind.

Unser Buch-TIPP für Weihnachten

Wie Teenies ticken

Teenies ticken seltsam. Wie sie ticken, das wüssten wir doch gar zu gern. Für dieses Buch wurden die Teenies befragt, nach ihrer Meinung über Eltern, Schule, Politik, Zukunft, Klima, den ersten Kuss, erste Liebe, ersten Sex. Und natürlich auch, warum Kinderzimmer aufräumen so fürchterlich ist. Es ist ein Buch, das Teenies für ihre Eltern kaufen können - mit angestrichenen Passagen: „Das wollte ich euch immer schon sagen, aber ihr hört mir ja niemals zu. Es ist ein Buch für Eltern. Über ihre Teenies. Die Sprachlosigkeit zwischen Eltern und Teenies ist nämlich in vielen Familien ziemlich ausgeprägt. Teenies kommen heute früher in die Pubertät und sind weiter entwickelt, als es ihre Eltern damals im gleichen Alter waren. Deshalb kommen in diesem Buch nicht nur 13-bis 17-Jährige, sondern auch 11- bis 12-Jährige zu Wort. Wir bringen ein Kapitel daraus. Die Frage lautet:

WIE WICHTIG IST FAMILIE FÜR EUCH?

Der Sonntag ist im Eimer. Es sollte ein schöner Ausflug werden, aber der Teenie hat wieder mal schlechte Laune und macht kein Hehl daraus. Also gut, alles wird abgeblasen. Hinterher sagt die Mutter: „Wir tun alles für dich, und du hasst uns. Wir sind dir doch total unwichtig. Wenn wir was zusammen machen wollen, ziehst du sooo ein Gesicht. Es ist dir auch total peinlich, mit uns zusammen gesehen zu werden. Am liebsten hättest du wahrscheinlich, wenn wir gar nicht da wären.“

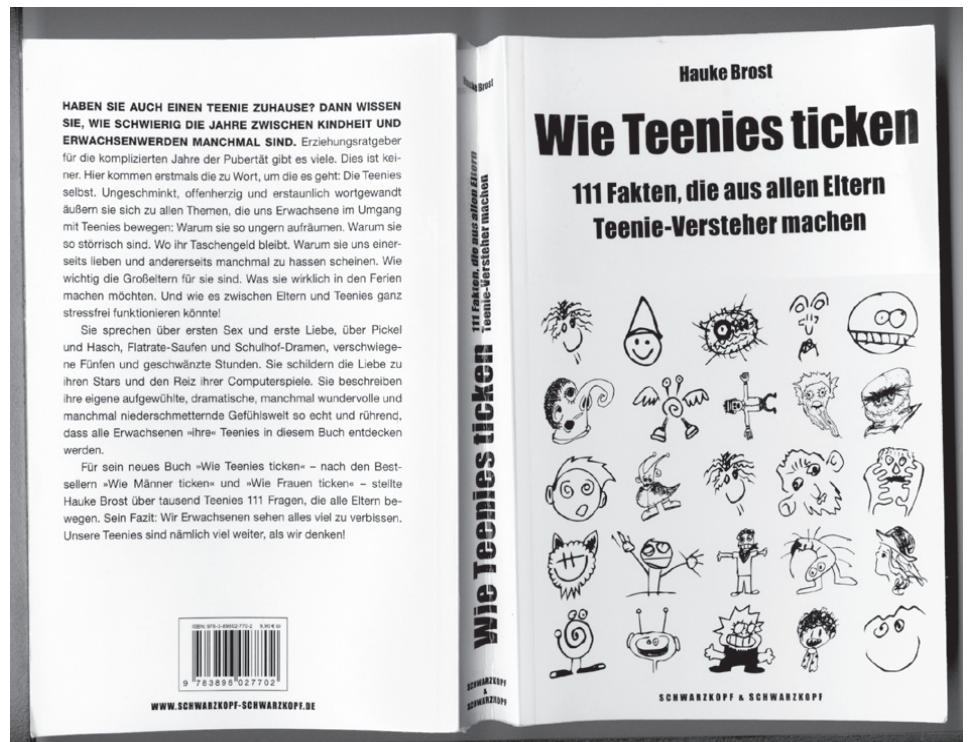
Ihr Sohn sieht das anders: „Mama, du redest Müll! Ey, ohne Familie, das ginge ja gar nicht! Ich hab zwar nur Stress mit euch, aber das ist doch total was anderes. Ich weiß noch, wie ich klein war: Da hab ich manchmal schlecht geträumt, dass alle tot sind. Papa, du, mein Bruder und alle. Oma und Opa auch. Alle auf einmal. Dann bin ich aufgewacht, aber schreiend. Also, ich hab das heute nicht mehr; diese Träume. Trotzdem. Wenn mich jemand fragt, was das Schlimmste wäre überhaupt, dann wenn alle sterben, zum Beispiel bei einem Unfall oder so. Aber ich hatte nun mal keinen Bock heute. Scheiß-Ausflug.“

Die Familie kriegt von fast allen Teenies Riesenkomplimente. Quer durch alle Gesellschaftsschichten. Egal, ob sie christlich oder muslimisch erzogen sind. Weitere O-Töne: „Ohne wäre ich nichts.“ - „Das sind doch die wichtigsten Menschen überhaupt.“ - „Wenn ich so was lese von Krieg, und Kinder stehen plötzlich alleine da, das wäre das Schlimmste für mich.“ - „Wir haben nur Stress, aber trotzdem, ich lass nichts auf die kommen.“ - „Erst freu ich mich auf die Klassenreise, dass ich die mal alle nicht ertragen muss, und dann kann ich es nicht erwarten, bis ich zu Hause bin.“ - „Manchmal hasse ich meine Eltern, aber das ist was anderes. Natürlich liebt man die Familie, mehr als alles.“ - „Ja, Familie ist noch wichtiger als Freunde haben.“

So positiv haben sich in den Gesprächen für dieses Buch über 90 Prozent der Teenies zum Thema Familie geäußert. Auffällig war aber, dass sie mit „Familie“ nicht unbedingt das „FamilienLEBEN“ meinen, also z.B. gemeinsame Ausflüge, Gespräche, Spieleabende, Mahlzeiten im Familienkreis o.Ä. Vor allem die EXISTENZ der Familie ist ihnen wichtig - dass also jemand da ist. Woraus das eigentliche Familienleben dann bestehen soll, darüber gehen die Meinungen der Teenies auseinander.

Trotzdem gibt es einen Trend. „Mehr gemeinsam machen“, „nicht immer nur fernsehen“, „mal was unternehmen“ stehen auf der Wunschliste oben. Einer äußert sich positiv über eine Klassenkameradin, die „nur am Wochenende an den Computer darf“ - obwohl er selbst täglich mehrere Stunden davor verbringt. „Die machen stattdessen was zusammen.“ Vater-Sohn-Rituale wie gemeinsam angeln o.Ä. stehen hoch im Kurs, aktiv mit den Eltern Sport betreiben ist durchaus beliebt, und- man glaubt es nicht - viele Teenies vermissen, dass ihnen abends im Bett nichts mehr vorgelesen oder eine Geschichte erzählt wird. Sie würden es irgendwie peinlich finden und garantiert ihren Kumpels nichts davon erzählen. Aber sie sehnen sich danach, noch mal so behandelt zu werden wie früher, als sie noch klein waren.

So betrachtet, könnte man Eltern tatsächlich mehr Mut und Elan zu alledem wünschen, was man ganz klassisch unter „Familienleben“ versteht.



Friedensburg Schlaining in Burgenland:
Friedenspädagogik auf höchstem Niveau
wird mit kindergerechten Methoden vermittelt

Eine ganz und gar friedliche Idee für Schulklassen und Kindergruppen

*„Armeen aus Gummibärchen, Panzer aus
Marzipan, Kriege werden aufgegessen-
einfacher Plan, kindlich genial!“*

Visionen können Realität werden, wenn wir daran glauben und gemeinsam die Ärmel hochkrepeln. Frieden ist das Ziel - darum setzt das Friedensinstitut Schlaining mit dem Projekt „Friedenswochen“ ein neues starkes Lebenszeichen für die Zukunft. Die Kinder und Jugendlichen, die Baumeister der Welt von morgen, stehen im Zentrum dieser Initiative für ein friedvolleres und glücklicheres Miteinander!

Auch die Kinder haben Probleme. Sie erleben Streit, Mobbing, Aggression, Gewalt. Oft finden sie ohne fremde Hilfe keinen Ausweg aus ihrem Dilemma und machen ihrer einsamen Ohnmacht in scheinbar grundlos aggressivem Verhalten Luft. Statt sie dafür zu bestrafen, sollten wir unseren Kindern die Hand reichen und ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind. Gemeinsam können wir für alles eine Lösung finden - dieses Motto wollen die Friedenswochen den Kindern auf ihrem weiteren Lebensweg mitgeben.

Und den manchmal überforderten LehrerInnen sollen Tipps der ExpertInnen helfen, für so manch schwierige Situation gewappnet zu sein.

Während der Friedenswoche soll den Kindern gezeigt werden, dass es auch anders geht: Auch im Kleinen kann Großes erreicht werden. Jeder Einzelne von uns kann durch sein individuelles und kollektives Handeln zu mehr Glück auf dieser Welt beitragen. Eine Erkenntnis, die Kinder und Jugendliche bei einer Führung durch das Friedensmuseum in der Burg Schlaining miteinander erarbeiten.

Die Friedenswochen können in Absprache mit den jeweiligen LehrerInnen/Schulen für jede Klasse individuell gestaltet und so auf die spezifischen Bedürfnisse abgestimmt werden - um den bestmöglichen Lerneffekt zu erzielen, aber auch um sicherzustellen, dass alle Beteiligten eine unvergesslich schöne Zeit am Friedenszentrum Schlaining erleben.

Informationen zum Projekt „Friedenswochen“ bei:
Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung
Claudia Hofer & Mag. Ursula Gamauf
E-mail: mpt@aspr.ac.at

Das „Oma- Christ- kind“ und...



Weihnachten findet zwar - zum Ärger gar vieler Kinder - bloß einmal jährlich statt, aber in mancher Familie mit an Jahren kargem Nachwuchs schwelt in der Vorweihnachtszeit wochenlang ein unüberbrückbarer „Christkind-Konflikt“.

Moderne Eltern sind nämlich oft der Meinung, dass man seine Kinder nie-nie-nie belügen dürfe, und daher lehnen sie auch die „Christkind-Lüge“ ab. Und mindestens einer der beiden Omas bricht darob schier das Herz! Weil diese Oma meint, das rohe Elternpaar betrüge ihr armes Enkelkind um den allerschönsten aller „Kinderglauben“.

Diese Meinung mag wohl stimmen, aber nur dann, wenn sich die herzgebrogene Omi brav duckt und auftragsgemäß ebenfalls die Existenz des Christkinds leugnet. Ich kannte zum Beispiel ein kleines Mäderl, das jahrelang insgeheim verzweifelt darüber grübelte, welch schwere Schuld denn seine Familie auf sich geladen haben könnte, dass sich das liebe, gütige Christkind so hartnäckig weigere, bei seiner Familie am Heiligen Abend zum Fenster reinzufliegen, und deswegen alle Verwandten auf ewig dazu verdammt seien, die Geschenke selbst zu kaufen.

Wenn sich jedoch die Großmutter um der Eltern aufklärerisches Gerede kein bisschen schert, uneinsichtig bleibt und ihrem Enkelkind versichert, jeder Mensch könne sich irren, und in dem Fall irren halt Mama und Papa ganz gewaltig, das wisse sie genau, denn sie habe das Christkind schon zweimal leibhaftig mit rot gefrorenem Näschen, klammen Fingerchen und hell schimmerndem Heiligenschein durch den verschneiten Tann fliegen gesehen, dann - das weiß ich aus eigener Erfahrung - kommt ein Kind zu der schönen Ansicht: Es gibt das „ganz echte Oma-Christkind“ und das „hausgemachte Mama-Papa-Christkind“, und das Kind ist damit zufrieden. Welches der beiden



...das „Mama- Papa- Christ- kind“

Christkinder diesem Kind lieber ist, kann es sich aussuchen, und das wird wohl, je nach Alter und Charakter des Kindes, verschieden sein. Das mir bekannte, mit zwei Christkindern sehr gut lebende Kind jedenfalls, bekam einmal zu Weihnachten zwei Schachteln Ölkreiden. Vom Oma-Christkind eine kleine Schachtel mit sechs dünnen Stiften, vom Papa-Mama-Christkind eine riesige Schachtel mit achtundvierzig dicken Stiften. Es fand trotzdem die mickrige Kleinpackung viel schöner, und zwar mit der Begründung: „Die Farben leuchten doch viel mehr, weil sie vom ganz richtigen, echten Christkind sind!“

Und wenn wir schon beim Christkind sind, noch eine Kleinigkeit, die auch für Geburtstage, Namenstage und andere Geschenkanlässe gelten sollte: Die beiden Großmütter eines Kindes sind oft sehr unterschiedlich begütert. Ein Oma-Wettbewerb um die Enkelliebe, ausgetragen mit Geschenken, ist sehr, sehr unfair!

Klarerweise wird eine wohlhabende und dazu nicht speziell geizige Großmutter mehr für ihre Enkelkinder springen lassen als die Großmutter, die jeden Schilling zweimal umdrehen muss. Aber ein Enkelkind, wenigstens bis zu einem gewissen Alter, braucht überhaupt nicht zu wissen, von welcher Großmutter welches Geschenk auf dem Gabentisch stammt. Die edlen Spenderinnen von Jeans, Kassetten, CD-Playern, Schwimfflossen, Zelten, Computern, Seidenkleidchen, Reitstunden und Chemie-Kästen müssen nicht per Kärtchen anzeigen, aus welcher Brieftasche welches Geschenk finanziert wurde. Das kränkt bloß die weniger finanzkräftige Großmutter, und bei den Enkelkindern zeitigt es oft ohnehin keinen Erfolg, weil Kinder, entgegen anders lautenden, bössartigen Behauptungen, wahrlich keine solch materialistisch eingestellten Biester sind, dass sie ihre Liebe nach dem Wert großmütterlicher Geschenke verteilen.

Aus: Christine Nöstlinger, ABC für Großmütter, Dachs-Verlag

ZEIT IS WURN!...

Kinderland ist nun
wieder ordentliches Mitglied
des Steirischen
Landesjugendbeirates!

Für die Sitzung, in der über unsern Aufnahmeantrag entschieden wurde, hatten sich der Kinderland-Geschäftsführer Alfred Piech, Lisa Ludvig und Mag. Helmut Kinzcel gut vorbereitet.

Kinderland-Mitteilungen:

Bei der letzten Landeskonferenz vor zwei Jahren wurde zum wiederholten Male beschlossen, dass wir unsere Aufnahme in den Landesjugendbeirat betreiben werden.

Warum hat das so lange gedauert, wo lagen die Schwierigkeiten?

Alfred Piech: Lange ist wirklich der treffendste Ausdruck. Es ist ziemlich genau 50 Jahre her, dass wir im LJB vertreten waren. Nach jeder Landeskonferenz haben wir um Wiederaufnahme angesucht, wurden aber immer wieder aus den verschiedensten Gründen abgelehnt oder besser gesagt, erreichten wir nie die notwendige 2/3 Mehrheit, wie es im Statut des LJB verankert ist.

Ein weiteres Anliegen des LJB ist die Altersfrage der tragenden Ehrenamtlichen, welche mehrheitlich unter 30 Jahren sein soll. Nachdem bei der direkten Arbeit mit Kindern diese Rahmenbedingung sicher erfüllt ist, sind wir noch einen Schritt weiter gegangen und verjüngen auch unsere Landesleitung. Ich denke außerdem, dass sich im Lauf der Zeit bei den meist jugendlichen VertreterInnen doch die demokratische Grundhaltung durchgesetzt und unsere Arbeit für die steirischen Kinder und Eltern Anerkennung findet

Warum ist es für Kinderland wichtig, in diesem Forum vertreten zu sein?

Alfred Piech: Dieses Forum repräsentiert die verbandliche steiermärkische Kinder- und Jugendarbeit und wir sind immer schon ein Teil davon gewesen.

Wir möchten mitreden, mitgestalten, bewegen, verändern und das gemeinsam mit allen möglichen Kooperationspartnern.

Welche anderen steirischen Organisationen sind Mitglieder im Landesjugendbeirat?

Alfred Piech: Praktisch alle relevanten Kinder-, Jugend- und Sportverbände der Steiermark.

Wer konkret wird Kinderland im Landesjugendbeirat vertreten?

Alfred Piech: Lisa Ludvig und Mag. Helmut Kinzcel werden für Kinderland auftreten.

Wir gratulieren noch einmal und wünschen den beiden eine erfolgreiche Tätigkeit.



Zahlreiche Kinderland-FreundInnen beteiligten sich am Lichtermeer.



„Dancing-Stars“ beim Seminar in Radegund.



Der routinierte Arbeitseinsatz unter der Leitung von Walter Degold im Feriendorf



Der Kanalanschluss der Villa St. Radegund ist in Arbeit

Gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Die Auftaktveranstaltung in Graz zu „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ war das Lichtermeer der Stadt Graz.

Gemeinsam setzten ca. 600 Bürgerinnen und Bürger ein deutliches sichtbares und hörbares Zeichen gegen jegliche Form von Gewalt an Frauen und Kindern. Gewalt ist kein Kavaliersdelikt. Gewalt hat und ist System und entsteht durch ungleiche Macht- und Besitzverhältnisse regional – national – international und weltweit. Ein System der Gewalt lässt es zu, dass weltweit für Millionen von Frauen und Kindern das eigene Heim zur Hölle werden kann.

Durch das Lichtermeer wurde gemeinsam ein sichtbares und hörbares Zeichen gesetzt und es wurde deutlich gemacht, dass Gewalt gegen Frauen und Kinder kein unvermeidbares Problem ist. Es liegt in unserer Hand, jeglicher Form von Gewalt ein Ende zu setzen.

Schwungvolles Seminar in St. Radegund

Kürzlich begrüßte der PÄK (Pädagogische Arbeitskreis) Jung- und AltgruppenleiterInnen zu einem Spieleseminar mit dem Titel „Spielen – rund um die Uhr“.

Dabei waren aber nicht nur altbewährte FA-MitarbeiterInnen, sondern auch neue Gesichter konnten wir in unserer Mitte empfangen.

Wie der Titel des Seminars schon verrät, stand die Schulung ganz unter dem Motto: „Miteinander spielen, singen und tanzen“. Die Schwerpunkte der Arbeitskreise waren vor allem das Miteinander-etwas-Schaffen-und-Gestalten, das Miteinander-friedlich-Sein und Miteinander-Zusammenwachsen um auch in Spaß und Spiel weiterhin die pädagogische Linie unseres Vereins weiterführen zu können.

Der Abend wurde von der Tanzpädagogin Andrea Weiß gestaltet, die mit uns eine Reihe von „Kreistänzen aus aller Welt“ ausprobierte.

Alles in allem: ein sehr spaßiges, angenehmes Wochenende, an dem neue Kontakte eine genau so große Rolle spielten, wie neue Erfahrungen.

Das Kinderland-Feriendorf ruht sich aus

Das Feriendorf ist winterdicht! Die Balken sind zu, das Wasser abgedreht, die Leitungen geleert, die Bänke abmontiert, die Fahne eingerollt.

Nun kann der Schnee kommen. Die „Herbst-Arbeitspartie“ wird aber in spätestens einem halben Jahr auch wieder kommen. Als „Frühjahrs-Arbeitspartie“!

Danach geht`s noch einmal groß her, denn auch der Bungalow 8 wird mit einer Dusche ausgestattet werden. Dazu benötigen wir wieder die Hilfe vieler FreundInnen. Sowohl in Form von finanzieller Unterstützung wie auch von Arbeit vor Ort.

Auch die Färbelung der noch nicht gestrichenen Bungalows, des Haupthauses und des Buffets stehen noch an.

Kanale-Grande in St. Radegund

Seit Ende November geht`s in Radegund rund. Die Bagger graben sich quer durch das Grundstück von einem Nachbarn zum anderen. Die Riesenbaustelle „schaut fürchterlich aus“, sagt Roswitha Koch, die den Fortschritt des Anschlusses an das Kanalnetz verfolgt. Dann wird bis zum Haus aufgegraben und neue Leitungen verlegt.

In diesem Zusammenhang wird auch die Klosettanlage im Parterre erneuert und die Probleme, die wir von Zeit zu Zeit mit dem WC hatten, werden dann der Vergangenheit angehören.

Der Kanalanschluss geht ziemlich ins Geld, wie jeder Häuslbauer zu klagen weiß, sodass wir einen Teil der Spenden, die auf Grund dieser Ausgabe der Zeitung hoffentlich zahlreich eingehen werden, „in den Kanal setzen“ werden.

Nationalfeiertag=Neutralitätsfeiertag



in Kapfenberg

Heuer trafen sich etwa 160 Menschen, denen der 26. 10. als Staatsfeiertag anlässlich des Beschlusses über „Österreichs immerwährende Neutralität“ im Jahr 1955 wichtig ist, und die sich der Bedrohung durch den EU-Vertrag von Lissabon bewusst sind.

Stadträtin Elke Kahr hielt die Festansprache, in der sie unter anderem meinte:

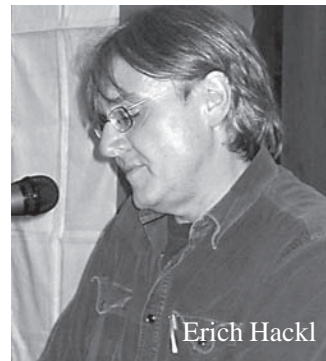
„Es ist keine bloße Freizeitbeschäftigung, wenn wir heute den Neutralitätsfeiertag würdig begehen. Wir setzen damit auch ein Zeichen für Österreich und gegen eine Politik der Aushöhlung unserer Neutralität.“

Dabei wäre eine aktive Neutralitätspolitik für unser Land gerade jetzt dringend notwendig: Die Konflikte zwischen den USA, Russland und Europa werden immer häufiger und schärfer. Der sogenannte Krieg gegen den Terror, bei dem es vor allem um die Kontrolle über die Rohstoffvorkommen geht, erfasst immer größere Teile der sogenannten Dritten Welt – und er kostet immer mehr: Milliarden von Dollars und Euros, vor allem aber immer mehr Menschenleben.

Österreich könnte als neutraler Vermittler ganz im Sinne der Neutralitätspolitik in den Siebziger- und Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts in dieser schwierigen Situation eine positive Rolle spielen. Statt dessen beteiligt man sich – unter Führung der deutschen Bundeswehr – an den Schlachtgruppen der EU und stationiert die Eurofighter – hochmoderne Kampfflugzeuge, die für den Einsatz in Krisengebieten gedacht sind – auf dem Fliegerhorst Zeltweg.

So schaut es aus. Die Situation stimmt einen nicht sehr optimistisch. Es gibt aber eine Erscheinung, die ich für wichtig halte. Wir sind mit unserem Eintreten für die Neutralität keine einsamen Rufer in der Wüste. Wir sind damit mit drei Vierteln der österreichischen Bevölkerung einer Meinung.

Und wie wir fordern 70 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher eine Volksabstimmung über den neuen EU-Vertrag. Das Papier, das jetzt in Lissabon abgesegnet wurde, entspricht der EU-Verfassung, die an den Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden gescheitert ist. Der Vertrag schreibt den Aufrüstungskurs fest, gefährdet die österreichische Neutralität und leistet weiterem Sozialabbau Vorschub.“



Erich Hackl



Elke Kahr

Im Rittersaal in der Burg Oberkapfenberg war es gemütlich und warm, und die Theke im angrenzenden Schankraum war dicht bevölkert. Dennoch gelang es dem Schriftsteller Erich Hackl schon nach kurzer Zeit die ganze Aufmerksamkeit der ZuhörerInnenschaft auf seine Lesung zu ziehen.

Erich Hackl recherchiert mit Akribie eines Historikers, errichtet sein poetisches Werk immer wieder auf dem persönlichen Zeugnis des Erlebten und Erlittenen. Jeder seiner Sätze ist sorgsam durchdacht, die Collagetechnik präzise, der kompositorische Aufbau raffiniert – so schreibt „Die Welt“, „über ihn. Erich Hackl, sei ein besessener Rechercheur wider das Vergessen, sagt „News“ über den Autor der Bücher: „Abschied von Sidonie“, „Auroras Anlaß“, „Hochzeit von Auschwitz“, „Anprobieren eines Vaters“.

Viele ÖsterreicherInnen fordern eine Volksabstimmung über den EU-Reformvertrag in Österreich. Sie meinen:

Die Bevölkerung muss das Recht haben, Ja oder Nein zum neuen EU-Vertrag zu sagen.

Die Abhaltung einer Volksabstimmung ist ein Gebot der Demokratie.

Der EU-Reformvertrag wirkt sich auf viele unserer Lebensbereiche aus.

Es gibt daher keinen Grund, die Betroffenen nicht selber über den EU-Reformvertrag entscheiden zu lassen.

Die Plattform für eine Volksabstimmung kann unter www.volxabstimmung.at unterschrieben werden.



Die Kinderland-FreundInnen organisierten ein Kinderprogramm, das gerne angenommen wurde. Es gab auch eine Burg-Besichtigung und eine spannende Greifvogelschau.

ALLERHAND!

Berichtenswertes

ELISABETH-GEDENKWANDERUNG:

Jedes Jahr am letzten Samstag im September denken wir an unsere verstorbene Freundin Elisabeth Bärnthaler, indem wir den Höhenwanderweg von der Winterleitenhütte zur Sabathihütte gehen und bei der „Elisabeth-Zirbe“ zu einer Gedenkminute innehalten.

FRAUENMAUERHÖHLE:

Eine wunderschöne Wanderung erlebten die 17 TeilnehmerInnen. Unter der Bergführung von Jürgen Roßoll trafen sie sich am Präbichl, benutzen den Polsterlift um dann zur Frauenmauerhöhle zu wandern. Die Durchquerung mit Stirnlampen war spannend und die Engstelle war das im Besonderen.

KINDERLAND-STAMMTISCH:

Beim letzten Kinderland-Stammtisch wurde ausgiebig geplaudert, aber auch die Teilnahme am Fackelzug „Gegen Gewalt an Frauen“ besprochen.

HEISSE, HEISSE, HEISSE:

Hieß es wieder beim Kastanienbraten in Graz. Bei der gutbesuchten Veranstaltung freuten sich alle über die köstlichen Kastanien und die Erwachsenen über einen Schluck frischen Sturm.

AUSFLUG DER GENERATIONEN:

Anstatt des Generationentreffens soll 2008 auf Wunsch etlicher FreundInnen wieder einmal ein Herbstausflug mit einem Reisebus geplant werden. Das Generationentreffen im Feriendorf soll dann 2009 durchgeführt werden.

80-PLUS-TREFFEN 2008:

2008 haben wir im Kinderlandheim „Richard Zach“ ein Jubiläum zu feiern. 1958, also vor 50 Jahren wurde die Villa von Kinderland erworben. Daher gibt es die Überlegung, den GeburtsTAG 80plus diesmal in St. Radegund zu begehen. Auch die kürzere Anreise ist sicher für unsere SeniorInnen vorteilhaft. Der Termin ist jedenfalls schon fix- es ist der Fronleichnamstag, der diesmal auf den 22.Mai fällt.

KINDERFEST IN KNITTELFELD:

Das Friedenstaubenangeln war eines der beliebten Spiele beim Kinderland-Kinderfest. Schönes Wetter, lustige Spiele und tolle Preise machten das Fest in der Portniggstraße auch heuer wieder zu einem vollen Erfolg. Viele Kinder, aber auch Erwachsene, machten bei den zehn Spielstationen mit. Kinderland-Knittelfeld bedankt sich bei allen MitarbeiterInnen.

LANDESKONFERENZ IM MÄRZ:

Am 29. März wird in Graz die nächste Landeskongress abgehalten werden. Der Termin kann schon vorgemerkt werden. Alle unsere Mitglieder, aber auch die MitarbeiterInnen in den Ortsgruppen, in den Ferienaktionen und bei anderen Aktivitäten Kinderlands sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

WEIHNACHTSPACKERL:

In Judenburg werden wie jedes Jahr an die Kinder der Kinderlandmitglieder Weihnachtspackerln verteilt. So wird eine Tradition aufrechterhalten, obwohl es für die FunktionärInnen oft ganz schön anstrengend ist, den Weihnachtsmann zu spielen.

CDs UND VIDEOS AUSGESCHICKT:

Die Aussendung der Ferien-Erinnerungen hat sich verzögert, weil Alfred Piech erst seinen wohlverdienten Urlaub absolvieren musste. Nun sind jedoch die CDs und Videos ausgeschickt. Falls eine Bestellung doch nicht erledigt wurde, bitte unter 0650-7813878 melden.



Vor der Frauenmauer-Höhle werden die Stirnlampen aufgesetzt



Franz Rosenblattl



Thomas Kovacic

IN (UN)RUHESTAND:

Unsere Freunde Franz Rosenblattl aus Mürrzuslag und Thomas Kovacic aus Graz haben ihre Erwerbstätigkeit beendet. Doch ihre Tätigkeit und der Einsatz im Kinderland gehen bestimmt weiter. So hat sich Thomas bereit erklärt, die Funktion des Landeskassiers zu übernehmen.

NGO-TAG IN GRAZ

Am 6.10.2007 fand im Burghof in Graz der NGO-Tag (Non Gouverment Organisationen) statt. Steirische Vereine hatten die Möglichkeit, ihre Leistungen, Projekte usw. der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Kinderland präsentierte sich mit einem Info-Stand und einem Video-Ausschnitt aus der Ferienaktion.

FERIENMATERIAL IM JÄNNER:

Es kann gar nicht früh genug begonnen werden, für die Ferienaktion zu werben. Das entsprechende Material ist in Arbeit und wird im Jänner, wenn die Kindermaskenbälle stattfinden, hoffentlich schon zur Verfügung stehen.

MITARBEITERINNEN-ANMELDUNG:

Von einigen MitarbeiterInnen wissen wir schon, dass sie 2008 verlässlich für einen Turnus in Kärnten oder St. Radegund zur Verfügung stehen. Wir hoffen, dass auch viele andere schon frühzeitig den nächsten Sommer zu planen beginnen und dabei die Mitarbeit im Ferienheim miteinbeziehen. Die Anmeldebögen werden demnächst vom Büro ausgeschickt.

FARBE INS KINDERLAND:

Wieder ist es Farschid Zezula gelungen, ein größeres Kontingent von Farben von Firmen geschenkt zu bekommen. Jetzt müssen die Farbkübeln über den Winter gelagert werden, um im Frühjahr „an die Wände“ zu kommen.

JAHRESABSCHLUSS-FEIER IM BÜRO:

Die am 30. November stattgefundene Jahresabschlussfeier im Kinderlandbüro am Mehlplatz war ein voller Erfolg. Vorwiegend junge Leute, etwa 50 an der Zahl, vergnügten sich mit lieben FreundInnen bei gemütlichem Tratsch und schmackhaftem Buffet.

Bis nach Mitternacht wurde zu den Gitarreklängen von Fredi und Manuel gesungen.



Auch **LEOBEN** und **TROFAIACH** feierten Weihnacht... Und zwar zu achzehnt. Die Letzten verabschiedeten sich von Geburtstagskind Judith um 2 Uhr. Bilddokumente sind nicht überliefert.



Das Kinderfest in Knittelfeld ist sehr beliebt und hat bereits Tradition



Am NGO-Tag im Kinderland-Leiberl



Claudia und Wolfgang am Infostand beim NGO-Tag in Graz

Heiße, heiße von Bruno Schloffer



Auch die MitarbeiterInnen genossen die „Kestn“



kids corner

*In Inneren dieser
Zeitung ist der
gleiche
Weihnachtsbaum.
Und doch
ist er
nicht gleich.*



Findest du die 6 Unterschiede?

**Auf
einen
Blick:**

Weihnachtsfeier:

Wartberg 21.12. um 15 Uhr Volksheim
Mürzzuschlag (Termin folgt)

Kinderland-Kegelabend

in Graz im Jänner, Termin noch nicht fix.

Kinderland-Landesleitung

Sitzung in Radegund, 19. Jänner

Jahresbeginn-Treffen

für den Bezirk Oberes Murtal im Jänner

Kindermaskenbälle:

Sa, 12. 1. - Wartberg

So, 13. 1.- Trofaiach

Sa, 26. 1.- Fohnsdorf und Graz

So, 27. 1.- Kapfenberg, Zeltweg

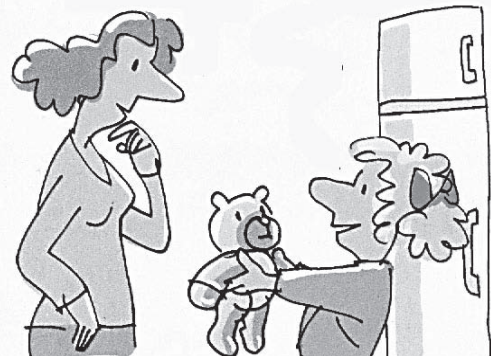
und St. Peter-Freienstein

So, 3. 2.- Leoben und Eisenerz

WINTERWOCHE Radegund 18.-23.2.

„Warum hast du
den Teddy in den
Kühlschrank gegeben?“

„Ich möchte
so gerne einen
Eisbären!“



Kinderlandbüro:

8010 Graz, Mehlplatz 2/II

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 - 13

Telefon: 0316 / 82 90 70

Fax: 0316 / 82 06 10

e-Mail: office@kinderland-steiermark.at

Bank: Kto.Nr. 0000-028803 BLZ20815

(Ausland:BIC STSPAT2G

IBAN-AT5120815000000 28803)

www.kinderland-steiermark.at

Impressum:

Demokratische Vereinigung Kinderland Steiermark

8010 Graz, Mehlplatz 2, Erscheinungsort: Graz,

Verlagspostamt: 8010 Graz, P.b.b.

ZN: GZ 02Z033484M

Redaktion und Layout:

Gitti Krivec 0650/ 38 33 972

brigitte.krivec@ainet.at